



Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

nr. 32 1405 April 12 Die Stadt Unna verzichtet gegenüber dem Stifte Fröndenberg für ein Darlehen von 190 rhein. Gulden auf ihre Rechte an den Klosterbesitz aus dem Privileg Graf Adolfs II unter ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

Wij Adolph, greve van Cleve ind van der Marke, enkennen vor uns ind vor unse erven ind nacomelinge, dat wij hebt gegeven ind gevet eyne ghenade umb sunderlix gunst ind vruntschap willen unsen lieven burgheren van Unna also dane genade ind recht, [1] so we erve-rente eder gut gekoft hevet eder kopet, dat unse lieve burgere van Unna in tinze, in schate ind in dynste gehadt hebbet ind noch hebbet, dye sin geistlich off werltlich, dye solen van den gude ind rente unser liever stat ind burgeren van Unna dar van deynen ind doyn gelich anderen unsen burgeren to Unna. [2] Wer ouch sacke dat wey were, dey des to willen nicht doyn enwolde, den moghen see laten penden, gelich dat see anderen eren burgeren van eers stades dynstes ind rechtes wegene tho pendene pleghet. [3] Wert ouch sacke dat wij off unse erven en hundert sware rinsche guldene weder geven, so sal dese breyff ledich ind loys wesen ind sal stayn in aller mate, als yt vor stunt, eer dese breyff ghegeven wart. In eyn tugh der warheit so hebbe wij unse segel vor uns ind unse erven ind nacomelinge mit unser witschap an desen breyff doyn hangen. Gegeven in den jaren uns herren dūsent vyrhundert ind drey jare, des nesten sundages na sunte Remigiis daghe.

Siegel und Pressel fehlen.

32. — 1405 April 12.

Die Stadt Unna verzichtet gegenüber dem Stifte Fröndenberg für ein Darlehen von 190 rhein. Gulden auf ihre Rechte an den Klosterbesitz aus dem Privileg Graf Adolfs von Kleve und der Mark unter Vorbehalt der Kündigung nach Ablauf von 10 Jahren³³.

Original im St. A. Münster, Fröndenberg 340.

Wij borgermestere ind raid der stad to Unna bekennen ind betūghen openbair in desen breyve vor ons ind vor unse nakomelinge, de na ons den raid to Unna besitten solen, ind vor unse ghemeynen medeborgere der stad van Unna, dat wij omb leyve willen des hogeborn unses lieven genedigen heren Adolves, greven van Cleve ind van der Marcke, hebn entfangen van den erberen joncfrowen der ebbedissen ind convente van Vrendeborghe hūndert ind negentich rinsche guldene, de se ons gedan ind gelent hebt, also dat wij off unse nacomelinge sey nenigerleye wijs anspreken, hinderen noch krodē en solen noch ene willen bynnen teyn jaren

³³ Gleichlautende Gegenurkunde vom gleichen Tage der Äbtissin Segele v. Hamme und des Konvents im St. A. Münster Dep. Unna. Die Urkunden beziehen sich offenbar auf die in den Privilegien Graf Dietrichs II. v. 1398 Jan. 17, s. o. nr. 29, und Graf Adolfs III. (I.) v. 1403 Okt. 7, s. o. nr. 31, erworbenen Rechte. Vielleicht steht damit in Zusammenhang, daß Fröndenberg im Frühjahr 1403 einen Garten, „de Zoghedoet“, vor dem Morgentor der Stadt Unna gelegen, gekauft hatte; vgl. die Urkunde v. 1403 April 6 im St. A. Münster, Fröndenberg 337.

nest volgende gijffte dis breyves myt solicher ansprake, as wij gedan hadden an ere güt na uitwisinge der breyve, de ons unse ghenedige here greve Adolph van Cleve ind van der Marcke gegeven ind besegelt hevet, ind na desen vors(creven) teyn jaren, alsolanghe dat wij en hundert ind negentich rinsche guldene vors(creven) degere ind al weder hebn gegeven, ind wan wij en de vors(creven) summen geldes weder geven wilt, dat sole wij en kuntlichen eyn jar to vorn kündich don, ind wan en dan de summe geldes vors(creven) van ons betalt is, so solen de vors(creven) joncfrowen ind convent van Vrendeberghe, de nū sint off ommer hir na komen moghen, mit ons, unsen nakomelingen ind medeborgeren, de nū sint off ummer-komen mogen, stayn in ansprake ind rechte gelikerwijse, as dat nū vor gijffte dis breiiffs gewesen hevet, as van der vors(creven) breyve wegen, sunder al argelijst. Hir hebt over ind an ind dus degedinges lude gewesen Johan Stecke droste to Wettere, Rotger Calff geheiten Muteken ind mester Hinrich van Ludenschede rentmester des landes van der Marcke; ind dus to tūghe ind bekantnisse so hebbe wij unses stades segel an desen breiiff gehangen. Gegeven in den jaren unses heren dusent veirhundert ind vijff jare, op den hilgen Palmedach.

Am Pressel hängt das große Stadtsiegel (Westf. Siegel II 73. 2).

33. — 1405 Mai 5.

Graf Adolf II. von Kleve und der Mark schenkt dem Ritter Hermann v. d. Reke die von Graf Engelbert III. von der Mark erbaute Mauer mit Turm auf dem Friedhof zu Unna³⁴.

Abschriften: 1. gleichzeitig im St. A. Düsseldorf, Reg. Mark. nr. 3 Bl. XXIIb, (D). 2. 17. Jh., nach einer notariell beglaubigten Abschrift, im St. A. Münster, Dep. Unna (M). — Druck: Steinen II 1307 (St.). v. d. Reck, Familiengeschichte S. 73 nr. 220.

h(ern) Herman van der Reke die muer und torn up dem vryt-hoeve tho Unna gegeben.

Wij Adolph, greve van Cleve und van der Marke, bekennen vor uns, unse erven ind nakomelinge greven van Cleve und van der Marke, dat wij um sunderlix gūnst ind deynsts willen, den uns her Herman van der Reke ritter gedan hevet ind nogh doyn magh, hebt

³⁴ Es handelt sich wahrscheinlich um das später „Hof zur Küche“ oder „auf der Küche“ genannte Grundstück, das um 1700 einem Dr. med. Gottfried Davidis, später im 18. Jh. der Familie Baerst gehörte, von der es im 19. Jh. an die Familie Wiethaus kam; von dieser erwarb es 1875 der vor einigen Jahren verstorbene Sanitätsrat Dr. Schulze-Höding, der, wie er mir mitteilte, erhebliche Umbauten vorgenommen hat. Alt ist der Unterteil eines Turmes (vgl. a. Steinen II S. 1089 u. Nordhoff „Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Hamm“, Münster 1880, S. 110f.). Dr. Davidis lag wegen der von ihm beanspruchten Immunität des Grundstücks um 1680—1703 in erbittertem Streit mit der Stadt, der auch zu Tätlichkeiten führte (G. St. A. Rep. 34. 241b).